

Es gibt wenige fundamentale Nachrichten dieser Tage. Die Erleichterung, dass es sich bei dem Raketeneinschlag in Polen offensichtlich um keine direkten Angriff Russlands auf einen Nato-Staat handelte führte zu Entspannung an den Märkten. Besonders die Kurse für Erdöl gaben nach und zogen das Sojaöl am CBoT, wie auch die Kurse für Sojabohnen in eine deutliche Korrekturphase. Für heute Nachmittag erwartet der Handel, dass das USDA Exportmengen an Sojabohnen für die Woche bis zum 10. November zwischen 900.000 mto und 1,8 mio. mto melden wird. Das Wetter in Südamerika scheint weiter gut zu sein, was die Vegetation der aktuellen Ernten befördert und die optimistischen Ernteaussichten zunächst weiter legitimiert. Nach Meinung von Experten, die sich auf der Global Grains Conference in Genf trafen, wird die dortige Entwicklung in der nächsten Zeit entscheidend sein. Erst in 2-4 Monaten wird man wissen, ob sich die guten Erwartungen auch bewahrheiten werden. Nach Meinung einer Expertin könnten sich größere Korrekturbewegungen an den Proteinmärkten ergeben, sollten Brasilien und Argentinien in der Lage sein die jetzt erwarteten Mengen zu Ernten. Bei einer anhaltenden Unsicherheit, was den chinesischen Bedarf an Sojabohnen angeht muss man auch berücksichtigen, dass Brasilien trotz einer schlechten Ernte im vergangenen Jahr im Dezember immer noch Sojabohnen exportieren kann. In der Schlussfolgerung würden Ernten, in der jetzt angenommenen Größe, zu deutlich höheren Beständen führen. Aktuell befinden sich die Märkte in Brasilien und Argentinien noch in relativ abwartender Haltung für die neue Ernte. Produzenten, wie Amaggi, die bereits 60% ihrer neuen Ernte verkauft haben, sind eher die Ausnahme. Noch scheinen die meisten Marktteilnehmer stark unter dem Einfluss des letzten Jahres zu stehen. In Argentinien kursieren hartnäckige Gerüchte, dass die Regierung eine Wiederauflage des sogenannten "Soy Dollars" plant. Dementsprechend zurückhaltend agieren die Verkäufer. Derzeit sind 72% der alten argentinischen und 36% der neuen Ernte von den Farmern vermarktet worden. Größere Exportkapazitäten bei Sojaschrot werden aus Indien erwartet. In der Saison Oktober 2022/ November 2023 könnten 1,4 mio. mto Sojaschrot ausgeführt werden. Das wären 117% zur letzten Saison. Der elektronische Handel tendiert zunächst uneinheitlich. Heute Morgen wurde bekannt, dass das Getreideabkommen zwischen Russland, der Ukraine und der UN verlängert wird. Besonders die Weizenkurse am CBoT geben daraufhin deutlich nach. Der EURO kann die gestrigen Höchststände nicht ganz halten. Hohe Einzelhandelspreise und ein weiter boomender Arbeitsmarkt in den USA geben den Befürwortern weiterer deutlicher Zinsschritte zur Eindämmung der Inflation, neues Wasser auf die Mühlen. Der US-Dollar konnte daraufhin etwas zulegen.

Dt. Sojaschrot 44% P+f, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

